

PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

6 Lieder ohne Worte

Fassung für Violine, Violoncello und Klavier

Nr. 1: op.19 Nr. 1

Nr. 2: op.30 Nr. 1

Nr. 3: op.38 Nr. 2

Nr. 4: op.38 Nr. 6

Nr. 5: op.62 Nr. 1

Nr. 6: op.67 Nr. 3

Robert Schumann (1810-1856)

Phantasiestücke, op.88

Trio für Klavier, Violine und Violoncello, op. 88,
"Phantasiestücke"

Romanze. Nicht schnell, mit innigem Ausdruck
Humoreske. Lebhaft

Duett. Langsam und mit Ausdruck
Finale. Im Marschtempo

PAUSE

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Klaviertrio d-Moll, op. 49

Molto Allegro ed agitato

Andante con moto tranquillo

Scherzo. Leggiero e vivace

Finale. Allegro assai appassionato



Der Titel *Lieder ohne Worte* ist untrennbar mit 48 lyrischen Klavierstücken des Komponisten **Felix Mendelssohn Bartholdy** verbunden, die in acht Heften zu jeweils sechs Nummern vorliegen. Die Bezeichnung, die vielleicht eine Eigenschöpfung des Komponisten ist, vielleicht auf dessen Schwester Fanny Hensel zurückgeht, steht für Charakterstücke von liedhafter Beschaffenheit. Eine ganz besondere Auswahl in farbiger Klaviertrio-Fassung kommt heute Abend zu Gehör.

Robert Schumanns erstes Klaviertrio wird heute nicht mehr so bezeichnet; es sind die vier Phantasiestücke, die er am Ende des Kammermusikjahres zwischen dem 6. und 28. Dezember 1842 entwarf und ausarbeitete. Die Erklärung dafür liegt in der ungewöhnlichen Anlage des Werkes, das sich von einem klassischen Trio unterscheidet.

Der erste Satz ist eine Romanze in dreiteiliger Liedform. Die lebhaftes Humoreske des 2. Satzes wird zunächst ebenfalls von ihrem charakteristischen Anfangsmotiv bestimmt, hat jedoch einen kontrastierenden Mittelteil, der aus zwei Abschnitten besteht. Im ersten findet sich ein Lieblingsrhythmus des Komponisten aus der 1. und 4. Sinfonie wieder; im zweiten wird ein synkopisches Motiv zu energischen Dialogen zwischen Klavier und Streichern gesteigert. Das dritte Stück Duett ist eine Reminiszenz an Mendelssohns Lieder ohne Worte, in denen mehrere Duette idealer Singstimmen,

im Klaviersatz verborgen, vorkommen. Dem Hauptteil des Finales im Marsch-Tempo folgt ein langer Mittelteil mit drei verschiedenen Themen: darunter einem Kanon und einer Tarantella. Darauf folgt die Wiederholung des Marsches und schließlich eine Coda die sich nach und nach in ein langes Decrescendo verliert.

Die wichtigste kammermusikalische Uraufführung der Leipziger Saison 1840 war **Mendelssohns erstes Klaviertrio**, das sofort größte Begeisterung auslöste. Robert Schumann jubelte in der „Neuen Zeitschrift für Musik“: „Es ist das Meistertrio der Gegenwart, wie es ihrerzeit die von Beethoven in B und D, das von Franz Schubert in Es waren; eine gar schöne Komposition, die nach Jahren noch Enkel und Urenkel erfreuen wird.“ Für Schumann knüpfte Mendelssohns Kunst, „die jetzt beinahe in ihrer höchsten Blüte zu stehen scheint“, an die Klassiker an und war doch Gegenwartskunst im besten Sinne: „Er ist der Mozart des neunzehnten Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt.“

Den charakteristischen Ton gibt der erste Satz vor, ein stürmisches Molto Allegro agitato, dessen Thema in sprudelnde Arpeggios des Klaviers gehüllt wird. Das Hauptthema ist ebenso klar konturiert wie von romantischer Stimmung durchdrungen. Die Art, wie diese herrliche Kantilene durch die Stimmen wandert, knüpft an die durchbrochene Arbeit der Klassiker an. Das Klavier löst sich bald aus dem rauschenden Klanggrund des Anfangs und streut in den Dialog der Oberstimmen einige von jenen brillanten Passagen ein, die Mendelssohns Klaviertrios und -konzerte bis heute zur Herausforderung machen. Ihre scheinbare Leichtigkeit ist nur mit größter Disziplin und subtilstem Anschlag zu erreichen.

Das **Guadagnini Trio** mit der Violinistin **Alina Armonas-Tambrea**, dem Cellisten **Edvardas Armonas** und dem Pianisten **Yannick van der Velde**, wurde 2003 gegründet und gehört seit vielen Jahren zur Klaviertrio-Elite. Das Trio ist aufgrund seiner ausgereiften Interpretationen und seiner funkensprühenden Energie gern gesehener Gast auf renommierten Podien und im Rahmen namhafter Musikfestivals wie dem Beethoven-Haus Bonn und der Alten Oper Frankfurt, dem Rheingau Musik Festival, den BASF-Konzerten Ludwigshafen und dem Heidelberger Frühling. Nach Studien beim Alban Berg Quartett und bei Harald Schoneweg an der Musikhochschule Köln sowie am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris folgte der Gewinn des ersten Preises im internationalen Kammermusikwettbewerb ‚Helexpo‘ in Thessaloniki. Der ihm kurze Zeit später verliehene Preis der Johannes-Brahms-Gesellschaft Pörtschach dokumentiert den raschen Aufstieg des jungen Klaviertrios. Seine zahlreichen Aktivitäten setzt das Ensemble als „Trio in Residence“ der Kammerkonzerte Darmstadt fort.

In seiner Namensgebung beruft sich das Trio auf die von Alina Armonas-Tambrea gespielte Violine, die der italienischen Geigenbauerfamilie Guadagnini entstammt.

After-Concert-Talk:

Nach dem Konzert bleiben die Künstler in der Zehntscheuer, um mit uns in lockerer Atmosphäre und bei Bewirtung im Foyer ins Gespräch zu kommen.

www.gdm-muensingen.de

Unsere nächsten Konzerte:

So geht's weiter
im GDM-PROGRAMM 2023

Samstag, 25.11.2023 20 Uhr
The Jakob Manz Project
„Natural Energy“
mit Jakob Manz, Altsaxofon
Hannes Stollsteimer, Klavier, Frieder Klein E-Bass,
Paul Albrecht, Schlagzeug


GESELLSCHAFT
DER MUSIKFREUNDE
MÜNSINGEN

Kammerkonzert

Sonntag, 22. Oktober 2023, 19 Uhr

Zehntscheuer Münsingen

Trio Guadagnini

zum 215. Geburtstag von Felix Mendelssohn

Lieder ohne Worte (Klaviertrio-Fassung)

Phantasiestücke op.88 (Robert Schumann)

Klaviertrio d-moll op.49

Vorverkauf: nummerierte Sitzplätze gibt es zu 20 Euro, Mitglieder 15 Euro, Nichtverdienende 10 Euro: **Ticket online buchen bei www.reservix.de oder bei gdm-muensingen@t-online.de reservieren** (auch die Familienkarte zu 40€).

Ticket-Direktkauf bei der Touristik Information Münsingen, Hauptstraße 13, offen Mo-Fr 9-17 Uhr oder bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen.
Abendkasse und Getränkebuffet ab 18:30 Uhr.

Kultur braucht Partner. Dankeschön:

